

Ärztliche medizinische Mehrleistungen und Innovationen abrechenbar machen – effizient, transparent und fair

Medicalculis: mehr Sicherheit für Leistungserbringer, Versicherer und Patienten

Medizinische Mehrleistungen nach VVG brauchen eine klare, nachvollziehbare Grundlage. Sie müssen sich sauber von Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abgrenzen und den Nachweis einer Mehrleistung erbringen. Das ist eine entscheidende Prämisse und schafft klare Verhältnisse und damit einen ersten begrüssenswerten Vorteil. Ein weiterer besteht darin, dass diese Mehrleistungen transparent erfasst werden, vollständig nachverfolgbar sind und sich zudem grösstenteils digital automatisch prüfen lassen. Davon profitieren Leistungserbringer, Versicherer und Patienten gemeinsam.

Wo ärztliche Mehrleistungen nachvollziehbar dokumentiert und transparent fakturiert werden, entsteht Vertrauen zwischen Leistungserbringern, Versicherern und Patientinnen und Patienten. Genau hier setzt Medicalculis an: mit einem strukturierten Kalkulations- und Abrechnungssystem für ärztliche Mehrleistungen nach VVG, das Transparenz, Vergleichbarkeit und Prüfbarkeit unterstützt. Die initiale Idee der elektronischen Plattform geht auf 2020 zurück. Damals sorgte die Finanzmarktaufsicht FINMA für

Schlagzeilen, als sie sowohl die Höhe der Zusatzversicherungsprämien für stationäre Behandlungen als auch die Höhe der Abrechnungen ärztlicher Mehrleistungen kritisierte. In der Tat bestand eine Vielfalt an Abrechnungspraktiken, was der Transparenz, Vergleichbarkeit und Prüffähigkeit abträglich war. Bereits am 1. Januar 2021 präsentierte daher Medicalculis ein umfassendes Kalkulations- und Abrechnungssystem, das seither zu mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit beiträgt.

«Unser Ansatz basiert auf drei zentralen Elementen» fasst Geschäftsführer Andreas Gerhard zusammen: «der Kalkulationshilfe für Leistungspositionen, dem Vertragstool für bilaterale Verhandlungen und Vertragsabschlüsse sowie InvoicePro, der Fakturierungshilfe für die Abrechnung ärztlicher Mehrleistungen.»

Kernstück einer zeitgemässen Abrechnung stationärer Mehrleistungen ist die Medicalculis-Bewertung gemäss Kalkulationshilfe umfassenden

Immer mehr Eingriffe werden ambulant erbracht - Tendenz steigend. Das verlangt nach einer ebenso korrekten, klaren, transparenten und nachverfolgbaren Abrechnung wie im stationären Setting. Und das Entscheidende daran ist: Ärztliche Mehrleistungen bei ambulanten Operationen mit der gesamten Vor- und Nachbetreuung sind mindestens so aufwändig wie stationäre.



der Leistungspositionen und -beschrieben aus 35 Indikationsgebieten mit einer detaillierten Leistungsinterpretation und -gewichtung. Diese Positionen werden mit einem VVG-Standortfaktor und danach mit einem arzt-spezifischen Faktor multipliziert. Daraus ergibt sich ein differenzierter und nachvollziehbarer VVG-Honorarwert, der wiederum aufgrund des integrierten elektronischen Prüftools für die Zusatzversicherer schnell und sicher geprüft werden kann.

Interessen von Leistungserbringern und Versicherern zusammenführen

«Wir bieten ein skalierbares und effizientes System», so Andreas Gerhard, «und wir freuen uns über die grosse Akzeptanz auf Kostenträger- wie Ärtzeseite. Das umfassende Controlling der erbrachten Mehrleistungen, unsere Kalkulations- und Fakturierungs-Hilfe InvoicePro, die elektronische Vertragsverhandlungs-Hilfe sowie digitale wie persönliche Beratung, Schulung und Support werden von unseren Partnern geschätzt. Die Zusatzversicherer profitieren von der transparenten Identifikation aller honorarberechtigten Fachärztinnen und Fachärzte mittels einer ausgewogenen und regelmässig aktualisierten Klassifikation.»

Die Online-Systeme von Medicalculis zur Erfassung und Abrechnung ärztlicher Mehrleistungen nach VVG gewährleisten eine adäquate Honorierung. Fünf Jahre nach dem Start nutzen rund 1800 Belegärztinnen und Belegärzte, 18 Kliniken und 33 Zusatzversicherer die Systeme von Medicalculis. Die Akzeptanz auf Seiten der Leistungserbringer und Kostenträger zeigt, dass Medicalculis einen relevanten Beitrag zu mehr Struktur und Nachvollziehbarkeit in der VVG-Abrechnung leistet.

Dank drei Elementen effizient, transparent und fair abrechnen

Die Medicalculis-Lösung besteht aus drei zentralen Elementen: der Kalkulationshilfe für Leistungspositionen, dem Vertragstool für Verhandlungen und Vertragsabschlüsse sowie InvoicePro, der Fakturierungshilfe für die Abrechnung ärztlicher Mehrleistungen – alles übersichtlich, einfach und effizient. Medicalculis und InvoicePro sind seit 1. März 2025 auch in französischer Sprache verfügbar. Somit können nun auch Belegärztinnen und Belegärzte in der Westschweiz davon profitieren. Erfreulich ist generell die hohe Qualität der transparenten Abrechnungen; die klinikinternen Rückweisungen betragen aktuell lediglich 5%. Nach der Bereinigung, erfolgt die Zustellung an die Versicherer, wo sich rasch eine eingespielte Zusammenarbeit ergeben hat.



Andreas Gerhard, EMBA, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Dr. med. Dr. phil. Nicolas S. Bodmer, Chief Medical Officer von Medicalculis, setzen sich gemeinsam mit Partnern, Belegärztinnen und Belegärzten sowie Zusatzversicherern für ein transparentes und nachvollziehbares Abrechnungssystem ärztlicher Mehrleistungen ein.

Weitere Optimierungen

Insbesondere für den Roll-out 2025 mit Schwerpunkt Romandie wurden technische Optimierungen in InvoicePro umgesetzt. Dabei geht es um die Möglichkeit von Double Invoice, dem elektronischen XML-Rechnungsversand direkt aus InvoicePro an die Zusatzversicherer. Parallel dazu wurde die Leistungsabbildung für Belegärztinnen und Belegärzte (LAB) als medizinische Klassifikation fachlich geschärft und für die adäquate Abbildung ärztlicher Mehrleistungen weiter ausgebaut.

In einem weiteren Projekt prüft Medicalculis den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI). Im Rahmen eines Pilotprojekts wird evaluiert, wie sich die Rechnungserstellung im InvoicePro gezielt unterstützen, beschleunigen und automatisieren lässt. Dr. med. Dr. phil. Nicolas S. Bodmer, Chief Medical Officer bei Medicalculis, erklärt: «KI kann einen wichtigen Beitrag leisten, um Abrechnungsprozesse schneller, effizienter und benutzerfreundlicher zu machen. Für Medicalculis steht dabei ein kontrollierter und verantwortungsvoller Einsatz im Vordergrund – mit Fokus auf Sicherheit, Nachvollziehbarkeit und Datenschutz.»

Wie werden nun innovative ärztliche Mehrleistungen definiert und abgerechnet?

Ein ebenso spezielles wie komplexes Gebiet sind innovative ärztliche Mehrleistungen. Hier ist entscheidend, ob und in welcher Form sie in den Vergütungskatalog von Zusatzversicherungs-Policen aufgenommen werden. Die Frage ist besonders relevant, weil Zusatzversicherungen im Schweizer Gesundheitswesen zusätzliche Wahlmöglichkeiten eröffnen und Spielräume für die Vergütung neuer Behandlungs- und Versor-



gungsformen schaffen können. Für die Zukunft braucht es deshalb nicht nur innovative Leistungen, sondern auch tragfähige Vergütungskonzepte, konstruktive Partnerschaften zwischen Leistungserbringern und Zusatzversicherern sowie ein regulatorisches Umfeld, das medizinische Innovation fördert und ihre nachvollziehbare Vergütung ermöglicht.

Für Medicalculis steht deshalb im Zentrum, innovative ärztliche Mehrleistungen nicht nur medizinisch, sondern auch abrechnungstechnisch eindeutig abzubilden. Gerade mit Blick auf künftige Versorgungsmodelle braucht es klare Kriterien dafür, welche ärztlichen Leistungen über

Belegärztinnen und -ärzte weisen sich durch eine überdurchschnittlich hohe Ausbildung und ...



die Grundversorgung hinausgehen, welchen Mehrwert sie bieten und wie sie nachvollziehbar vergütet werden können. Digitale Unterstützung, strukturierte Prozesse und die partnerschaftliche Abstimmung zwischen Ärzteschaft, Kliniken und Versicherern schaffen dafür die Grundlage.

Wie wichtig transparente Abrechnungsmodelle sind, zeigt auch ein kürzlich ergangenes Urteil aus dem Kanton Genf. Das Gericht hält darin fest, dass Versicherer Leistungen einseitig bewerten und kürzen können, wenn keine Tarifverträge vorhanden sind, welche den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Das Medicalculis-System wird dabei explizit als mit den FINMA-Anforderungen konformes Abrechnungssystem erwähnt (siehe Medinside-Beitrag von Dr. iur. Monique Sturny und Tamara Zeiter «Spitäler unter Druck – wer zahlt, wenn in Zusatzversicherungen Tarifverträge fehlen?» vom 5. Juni 2026; als Download verfügbar unter https://www.walderwyss.com/de/news/2026-06-05_geneva-ruling-on-css-supplementary-hospital-insurance-atas-939-2025.)

Wichtiges Thema auch am VVG Forum

Über Innovationen und damit verbundene Abgeltungen diskutierten neulich am VVG Forum, moderiert von Felix Schnewly, David Bosshard, VR-Präsident Clenia, Prof. Dr. med. Othmar Schöb, Facharzt Chirurgie, speziell Viszeralchirurgie und Facharzt Thoraxchirurgie an

der Klinik Hirslanden, der Thurgauer Regierungsrat Urs Martin und Stéphan Studer, Responsable Santé Individuelle, Groupe Mutuel.

Prof. Othmar Schöb brachte einen sehr wichtigen Punkt zur Sprache, den Trend zur Ambulantisierung: «Die Medizin entwickelt sich klar in diese Richtung. Das ist grundsätzlich sinnvoll, darf aber nicht dazu führen, dass ärztliche Mehrleistungen pauschal tiefer bewertet werden, nur weil sie ambulant erbracht werden. Ich vertrete die Auffassung, dass ärztliche Mehrleistungen – unabhängig, ob sie stationär oder ambulant erfolgen – bei vergleichbarer Komplexität, Verantwortung und Risiko auch gleich abgebildet werden sollen. Im Spitalalltag sehen wir nämlich eindeutig: Ambulant ist nicht automatisch weniger aufwändig oder weniger risikobehaftet.

Ambulante Leistungen können durchaus sogar zusätzliche Anforderungen mit sich bringen: weniger enges Monitoring der Patienten sowie weniger unmittelbaren Zugriff auf stationäre Pflege- und Spitalstrukturen. Dazu kommen höhere Anforderungen an Nachbetreuung und Erreichbarkeit, insbesondere nachts und ausserhalb regulärer Arbeitszeiten sowie ein oft nötiges supportives Management, namentlich von Schmerzpatienten, was die behandelnden Ärzte stark in Anspruch nehmen kann. Insbesondere müssen auch Komplikationen vollständig ausserhalb stationärer Strukturen durch die Belegärzte aufgefangen werden.»

Auch ambulante Spitalleistungen fair und transparent abgelden

Der erfahrene Chirurg machte deutlich, dass eine sachgerechte Abbildung solcher Leistungen im ambulanten VVG-Bereich angezeigt sei, weil es etliche Gründe gebe, diese ärztlichen Mehrleistungen mindestens gleich gut oder höher zu bewerten als im stationären Bereich. Dieser Entwicklung trägt Medicalculis bereits Rechnung: Der Leistungskatalog ist skalierbar angelegt und auch für die Abbildung ambulanter ärztlicher VVG-Mehrleistungen vorgesehen. Es geht jetzt darum mit den Partnerversicherungen auch Mehrleistungsverträge für ambulante Behandlungen zu verhandeln.

Freie Arztwahl, schnellerer Zugang und individuelle Betreuung

Prof. Othmar Schöb ergänzte in wesentlichen Punkten: «Am besten gelangen die ärztlichen Mehrleistungen dank der freien Arztwahl zum Ausdruck. Nun müssen wir dafür sorgen, dass das auch bei ambulanten Eingriffen gilt und dabei ein Anreiz für die Operateure besteht, dort ambulant zu arbeiten, wo es sinnvoll ist. Weil aber die Gesamtleistung besonders qualifizierter Ärztinnen und Ärzte für ihre Privatpatienten gerade im ambulanten Setting keinesfalls geringer, teilweise sogar aufwändiger ist als im stationären Vergleichsfall, wäre es unfair, bei abzuschliessenden Verträgen mit den Zusatzversicherern das Arzthonorar zu kürzen. Es ist vielmehr angezeigt, dass das Entgelt, das neben dem schnelleren Behandlungszugang auch die individuelle Beratung und Begleitung von Zusatzversicherten beinhaltet, unabhängig von der Art des Eingriffs – ob stationär oder ambulant – berechnet wird. Ganz wichtig ist natürlich eine transparente, nachverfolgbare und eindeutig (digital) prüfbare Abrechnung. Ebenso wertvoll ist das Arzt-Patienten-Gespräch, in dem auf einer persönlichen Vertrauensbasis gemeinsam darüber befunden wird, ob eine stationäre oder ambulante Versorgung das Beste ist.»

Diese Zusammenfassung fand rege Zustimmung in der Runde. Dabei wurde gleichzeitig betont, dass die besonderen Kriterien von Zusatzversicherungen, namentlich wenn die Chance zu Innovationen genutzt werde, wertvolle Grundlagen für einen echten Qualitätswettbewerb im Interesse der Patientinnen und Patienten darstellen.

Weitere Informationen

www.medicalculis.ch

... über eine dauernde Weiterbildung aus. Sie sind das feste Fundament für ärztliche Mehrleistungen und sorgen für einen ständigen Qualitätswettbewerb im Interesse der Patientinnen und Patienten.

